



Abfallstatistik 2018



1	Einleitung.....	2
2	Siedlungsabfälle.....	3
3	Sonderabfälle	4
4	Klärschlamm aus Abwasserreinigungsanlagen.....	5
5	Strassenwischgut	5
6	Abfallanlagen im Kanton Schwyz.....	5
6.1	Behandlungsanlagen für Bauabfälle.....	5
6.1.1	Mineralische Bauabfälle	5
6.1.2	Muldenabfälle inkl. Bausperrgut	6
6.2	Biomassebehandlungsanlagen	6
6.2.1	Biogasanlagen	6
6.2.2	Kompostieranlagen	7
6.2.3	Altholzverbrennungsanlagen.....	7
6.2.4	Speiseölaufbereitungs- und Biodieselherstellungsanlagen	7
6.3	Altmetallbehandlungsanlagen	7
6.4	Aufbereitungsanlage für Strassenabfälle, Ölabscheider und Bohrschlamm.....	8
6.5	Sonderabfallverwertungsanlagen.....	8
6.6	Rekultivierungsstellen, Deponien Typ A und B.....	8

1 Einleitung

Gemäss Art. 6 der Verordnung über die Vermeidung und Entsorgung von Abfällen (Abfallverordnung, VVEA) sind die Kantone verpflichtet jährlich eine Abfallstatistik zu erstellen. Die Gemeinden, Bezirke, Zweckverbände und Abfallanlagen haben dafür die Daten für das Amt für Umweltschutz (AfU) erfasst. An dieser Stelle bedanken wir uns für die wertvolle Zusammenarbeit bei der Erhebung der Abfalldaten.

Bei der Sammlung und Verwertung von Abfällen wird der qualitativ hohe Standard weiterhin erreicht. Die Schwyzer Gemeinden und Bezirke sammelten rund 55 600 Tonnen Siedlungsabfälle. Ausserdem fielen im Kanton rund 15 800 Tonnen Sonderabfälle und 2 080 Tonnen Klärschlamm an.

In den Abfallanlagen (ohne Rekultivierungsstellen) im Kanton Schwyz wurden total rund 572 610 Tonnen Abfälle behandelt (Vorjahr 704 000 Tonnen). Für die Verwertung von unverschmutztem Aushub (mengenmässig wichtigste Fraktion) sind die Rekultivierungsstellen (z.B. Kiesgruben) von besonderer Bedeutung. Im 2018 wurden rund 584 780 Tonnen (Vorjahr 592 390 Tonnen) Aushub abgelagert.

Die Abfallanlagen im Kanton Schwyz verarbeiteten folgende Abfallmengen (gerundet in Tonnen):

Behandlungsanlage	Trend	2018 [t]	2017 [t]
Mineralische Bauabfallaufbereitungsanlagen	↘	310 000	345 000
Bausperrgutsortieranlagen und Muldenabfälle	↘	49 000	69 500
Biogasanlagen	↗	10 000	9 000
Kompostieranlagen	↗	10 100	10 800
Altholzverbrennungsanlagen	↗	19 500	20 000
Speiseölaufbereitungs- und Biodieselherstellungsanlagen	↗	1 400	1 300
Altmetallbehandlungsanlagen	↗	10 700	11 000
Sonderabfallverwertungsanlagen (nur Verwertung im Kt. SZ)	↘	5 200	7 400
Deponie Typ B (Inertstoff)	↘	23 000	26 200
Deponie Typ A (Aushub) (1.6 m ³ /t)	↘	133 710	203 800
Total Abfallanlagen	↘	572 610	704 000
Verwertung Aushub auf Rekultivierungsstellen (1.6 m ³ /t)	↘	584 780	592 390
Total inkl. Aushub auf Rekultivierungsstellen	↘	1 157 390	1 296 390

Von den Abfällen (Aushub zur Verwertung auf Rekultivierungsstellen gilt nicht als Abfall) ist die mengenmässig wichtigste Fraktion die Bauabfälle, welche knapp 90% der Gesamtabfallmenge ausmachen (Mineralische Bauabfälle 54%, Aushub auf Deponie 23%, Bausperrgut und Muldenabfälle 9%, Inertstoffe 4%).

2 Siedlungsabfälle

Die Gemeinden und Bezirke des Kantons Schwyz sammelten im Jahr 2018 rund 55 600 Tonnen Siedlungsabfälle (Vorjahr 55 800 Tonnen). Davon wurden rund 26 400 Tonnen (Vorjahr 26 000 Tonnen) in den zwei Kehrriechverbrennungsanlagen Linthgebiet in Niederurnen (GL) und Renergia in Perlen (LU) verbrannt. Die separat gesammelte Menge betrug 29 200 Tonnen (Vorjahr 29 800 Tonnen). Diese Fraktionen werden hauptsächlich stofflich verwertet.

Zusammensetzung der Siedlungsabfälle pro Einwohner und Jahr im 2018

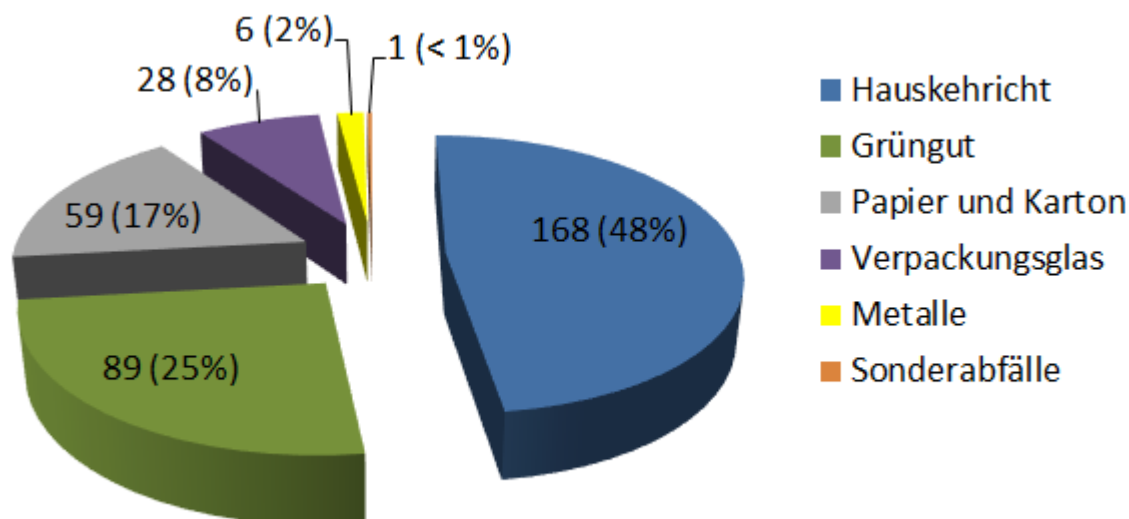


Abbildung 1: Wichtigste Fraktionen der Siedlungsabfälle in kg pro Einwohner und Jahr

Die Kehrriechmenge im Kanton Schwyz ist mit rund 170 kg pro Einwohner und Jahr tief. Allgemein ist sie in von Tourismus oder Gewerbe geprägten Gebieten sowie in Städten tendenziell höher.

Die separat gesammelten Abfälle Papier, Karton, Verpackungsglas und Altmetall nahmen in den letzten Jahren leicht ab. Gegenüber dem Vorjahr hat auch die Grüngutmengemenge leicht abgenommen. Die Grüngutmengemenge ist neben dem Sammelsystem und der Entsorgungsgebühr, auch von der Witterung abhängig. So fällt in sehr trockenen Jahren weniger Rasenschnitt an, was sich auf das Gesamttotal auswirkt.

Lebensmittelverluste:

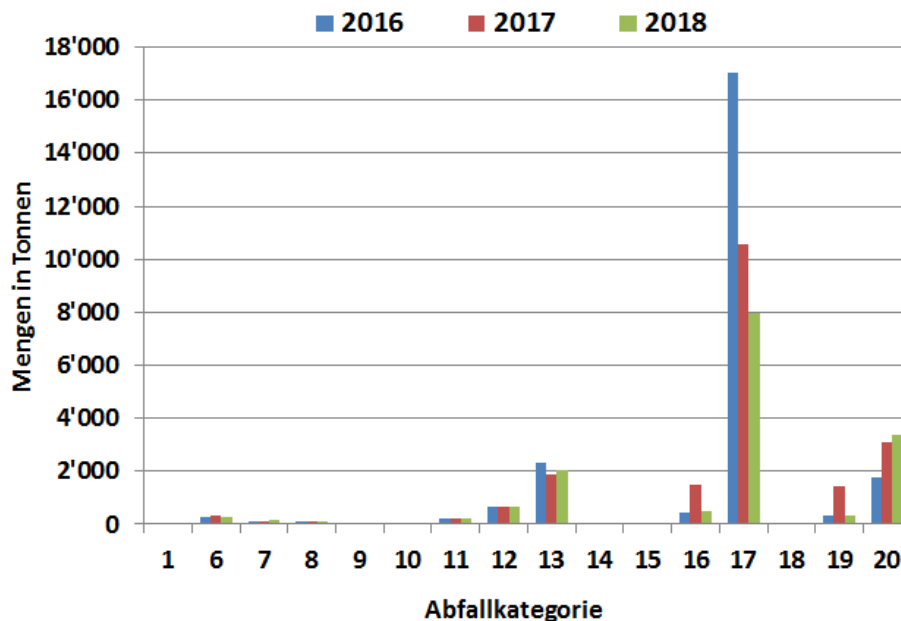
Gemäss Studien des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) fallen in den Schweizer Haushalten jährlich rund 1 Millionen Tonnen Lebensmittelabfälle (Food Waste) an. Davon wäre fast die Hälfte oder jährlich rund 60 kg Lebensmittelabfall pro Person vermeidbar. Für die hohe Menge an Lebensmittelabfällen aus Haushalten gibt es hauptsächlich zwei Gründe. Zum einen erkennen die Menschen Abfälle zu wenig als solche. Zum anderen ist die Wertschätzung von Lebensmitteln gering. Ausserdem fehlt es an Wissen über die Haltbarkeit und Lagerung von Lebensmitteln sowie Ideen zur Resteverwertung. Die Studie des BAFU zeigt weiter, dass eine gute Infrastruktur für Grünabfälle den Gemeinden und Bezirken dabei hilft, die Lebensmittelabfälle der Haushalte bedeutend zu vermindern. Die Umweltbelastung einer Tonne Lebensmittelabfälle variiert sehr stark, je nachdem aus welchen Produkten sie sich zusammensetzt und wo sie anfällt. Besonders hoch ist die Umweltbelastung beispielsweise bei Abfällen aus tierischen Produkten und stark verarbeiteten Lebensmitteln.

Im Jahr 2015 hat die Schweiz gemeinsam mit mehr als 190 Staaten die UN-Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Damit hat sich die Schweiz verpflichtet, bis 2030 die Lebensmittelabfälle pro Kopf auf Einzelhandels- und Verbraucherebene zu halbieren. Ebenfalls sollen entlang der Produktions- und Lieferkette die entstehenden Nahrungsmittelverluste verringert werden.

3 Sonderabfälle

2018 haben gegen 1 000 Industrie- und Gewerbebetriebe sowie Betriebe der öffentlichen Hand über 15 800 Tonnen (Vorjahr 20 150 Tonnen) Sonderabfälle an grösstenteils ausserkantonale Entsorgungsunternehmen zur Entsorgung abgegeben. Dies entspricht rund 100 kg Sonderabfall pro Kantoneinwohner (CH etwa 2,3 Mio. Tonnen oder 280 kg pro Einwohner), wobei dieser Wert grossen Schwankungen unterliegt.

Mit rund 7 960 Tonnen (Vorjahr 10 600 Tonnen) sind die meisten Sonderabfälle aus der Altlastensanierung (Kat. 17). Danach folgen die Strassensammlerschlämme (Kat. 20) mit 3 380 Tonnen (Vorjahr 3 100 Tonnen), sowie die Ölabfälle (Kat. 13) mit 2 050 Tonnen (Vorjahr 1 900 Tonnen).



Abfallkategorien:

- 1 Abfälle, die beim Ausbeuten und Gewinnen sowie bei der physikal. und chem. Behandlung von Bodenschätzen entstehen
- 6 Abfälle aus anorganisch-chemischen Prozessen (z.B. Säuren, Laugen, Metalloxide)
- 7 Abfälle aus organisch-chemischen Prozessen (z.B. Lösungsmittel, Abfälle aus der Herstellung von Kunststoffen)
- 8 Abfälle aus Herstellung, Vertrieb und Anwendung von Beschichtungen, Klebstoffen, Dichtmassen und Druckfarben
- 9 Abfälle aus der fotografischen Industrie
- 10 Abfälle aus thermischen Prozessen (z.B. Filterstäube)
- 11 Abfälle aus der chemischen Oberflächenbearbeitung und Beschichtung von Metallen und anderen Werkstoffen
- 12 Abfälle aus Prozessen der mechanischen Formgebung und der physikalischen Oberflächenbearbeitung von Metallen und Kunststoffen
- 13 Ölabfälle und Abfälle aus flüssigen Brennstoffen (ausser Speiseöle und Ölabfälle aus Kategorie 12 oder 19)
- 14 Abfälle aus organischen Lösungsmitteln, Kühlmitteln und Treibgasen (mit Ausnahme derjenigen aus Kategorie 7 oder 8)
- 15 Verpackungsabfall, Aufsaugmassen, Wischtücher, Filtermaterialien und Schutzkleidung (anderswo nicht genannt)
- 16 Abfälle, die nicht anderswo im Verzeichnis aufgeführt sind (z.B. Batterien und Akkumulatoren, Fehlchargen)
- 17 Bauabfälle und Bodenaushub (z.B. PAK-belasteter Ausbausphal, Abfälle aus Altlastensanierungen)
- 18 Abfälle aus der humanmedizinischen oder tierärztlichen Versorgung und Forschung
- 19 Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen sowie der Aufbereitung von Wasser
- 20 Siedlungsabfälle und ähnliche Abfälle aus Industrie und Gewerbe (z.B. Strassensammlerschlämme, Haushaltchemikalien)

Abbildung 2: Sonderabfälle nach Kategorien

4 Klärschlamm aus Abwasserreinigungsanlagen

Die jährliche Klärschlammmenge aus den Abwasserreinigungsanlagen im Kanton Schwyz liegt bei rund 2 080 Tonnen (Vorjahr 2 010 Tonnen) trockenem Klärschlamm (TS).

Der gesamte Klärschlamm wurde ausserkantonale thermisch verwertet, da im Kanton Schwyz keine Verwertungseinrichtungen vorhanden sind. Rund 52% des Klärschlammes wurde in Zementwerken und 44% in Schlammverbrennungsanlagen in Emmenbrücke (LU) und Batzenheid (SG) verwertet. Weitere 4% (belasteter Schlamm) wurden in einer Kehrichtverbrennungsanlage verbrannt.

Die Abfallverordnung verlangt, dass der Phosphor aus den phosphorreichen Abfällen zurückgewonnen wird. Die Übergangsfrist dauert bis zum 1. Januar 2026.

5 Strassenwischgut

Als Massnahme der Abfallplanung Zentralschweiz 2018 wird ab diesem Jahr das Strassenwischgut jährlich erhoben. Im Kanton Schwyz sind im 2018 rund 920 Tonnen angefallen. Dies entspricht rund 6 kg pro Einwohner. Gemäss Vergleichsdaten aus anderen Kantonen fallen pro Einwohner jährlich rund 8 bis 18 kg Wischgut an. Aufgrund der unregelmässigen Erhebung erreichen die Abfallzahlen noch nicht den geforderten Qualitätsstandard. Durch die jährliche Erfassung soll die Datenqualität verbessert werden. Vom Strassenwischgut wird rund 65% in der KVA energetisch verwertet und rund 35% in Aufbereitungsanlagen behandelt. Folgende Entsorgungsmöglichkeiten bestehen:

Anlage	Art des Wischgutes
Strassenwischgut-Aufbereitungsanlage	Mit relevanten mineralischen Anteilen
Kehrichtverbrennungsanlage	Wischgut mit Abfällen und geringen mineralischen Anteilen
Kompostierung	Reines, unverschmutztes Herbstlaub ohne Abfälle. Kein Laub von belasteten Orten verwenden z.B. Verkehrsaufkommen (< 5000 Fahrzeuge pro Tag)

6 Abfallanlagen im Kanton Schwyz

6.1 Behandlungsanlagen für Bauabfälle

6.1.1 Mineralische Bauabfälle

Die mineralischen Bauabfälle bilden die grösste Fraktion der Bauabfälle. Im Jahr 2018 wurden rund 310 000 Tonnen mineralische Bauabfälle (Vorjahr 345 000 Tonnen) in den Aufbereitungsanlagen verwertet. Schätzungsweise werden etwa 85% der mineralischen Bauabfälle wiederverwertet und nur 15% deponiert. Rund 15-20% der Recyclingbaustoffe werden in gebundener Form (Beton oder Asphalt) eingesetzt. Dieser Anteil muss zukünftig noch erhöht werden.

Die mineralischen Bauabfälle wurden zusammen mit Flusskies, Kies aus Geschiebesammlern, Fels oder kiesigem Aushub zu rund 335 000 Tonnen (Vorjahr 355 000 Tonnen) Recyclingbaustoffen aufbereitet. Der Anteil von RC-Kiessand (A, B, P) ist mit rund 225 000 Tonnen hoch. Nur 57 000 Tonnen der RC-Baustoffe werden in gebundener Form eingesetzt (vor allem Mischabbruchgranulat, Betongranulat). Die Verwendung in gebundener Form muss besonders beim Asphalt verbessert werden.

Qualitätsgeprüfte Recyclingbaustoffe sind beim korrekten Einsatz, am besten in gebundener Form, ein sinnvoller Kiesersatz. Durch das Schliessen von Kreisläufen kann einerseits eine beachtliche Menge Kies und andererseits auch Deponieraum eingespart werden. Die korrekte Herstellung und Verwendung von Recyclingbaustoffen ist in der Richtlinie für die Verwertung mineralischer Bauabfälle (BAFU 2006) beschrieben. Ausserdem haben die Kantone Bern und Solothurn eine detaillierte und übersichtliche Verwendungsempfehlung zu den mineralischen Recycling-Baustoffen herausgegeben.

6.1.2 Muldenabfälle inkl. Bausperrgut

Gemischte Bauabfälle (Bausperrgut)

14 Abfallanlagen nahmen gemischte Bauabfälle von insgesamt 17 600 Tonnen (Vorjahr 21 600 Tonnen) zur Bearbeitung entgegen. Sie sortierten die Abfälle in die Hauptfraktionen Altholz, mineralische Stoffe (Glas, Bauschutt, Ziegel), Metalle, Karton, Kunststoffe (hauptsächlich PE-Folien, PVC) und weiteren brennbaren Abfällen.

Entsorgungswegweiser

Baustellen-Entsorgungskonzept

Entsorgungserklärung/Entsorgungsnachweis

Kantone, BARJ, ARJ, VBS

Ausgabe Kanton Schwyz Amt für Umweltschutz des Kantons Schwyz, Abteilung Umweltschutz, 6431 Schwyz
Tel. 041 819 20 35, Fax 041 819 20 49, alu@sz.ch

Angaben zur Entsorgung

(Betreffend zugelassener Entsorgungsmöglichkeiten siehe Kantonales Bauabfall-Handbuch oder Entsorgungswegweiser auf www.abfall.ch)

Abfallart	voraussichtliche Mengen		Angaben zur Entsorgung (Anlage, Art und Ort der Entsorgung; Firmenbezeichnung, Bemerkungen)
	m ³	t	
Ausbauasphalt			
Ausbauasphalt mit PAK >500mg/kg			
Strassenaufbruch			
Betonabbruch			
Mischabbruch			
Dachziegel			
Natursteinmauerwerk ohne Verputz			
Oberboden (Humus) unverschmutzt			
Oberboden, schadstoffbelastet			
Unterboden (ca. 30–100 cm) unverschmutzt			
Unterboden (ca. 30–100 cm) schadstoffbelastet			
Aushub-, Abraum- und Ausbruchmaterial unverschmutzt			
Aushub-, Abraum- und Ausbruchmaterial tolerierbar			
Aushub-, Abraum- und Ausbruchmaterial verschmutzt			
Gasbeton			
Gips			
Glas			

Abbildung 3: Formular Baustellen-Entsorgungskonzept
www.abfall.ch

Angaben zur Entsorgung von Bauabfällen

Die Abfallverordnung verlangt, dass die Bauherrschaft bei Um- und Rückbauten mit dem Baubewilligungsgesuch Angaben über die vorgesehene Entsorgung macht. Dabei sind die Art und Menge der Abfälle sowie die vorgesehene Entsorgung anzugeben, wenn voraussichtlich mehr als 200 m³ Bauabfälle anfallen oder wenn umwelt- bzw. gesundheitsgefährdende Stoffe wie z.B. Asbest, PAK, PCB oder Blei zu erwarten sind. Materialbedingte Schadstoffe sind bei Bauvorhaben vor 1990 zu erwarten.

Trennung von Bauabfällen

Grundsätzlich sind die Bauabfälle auf den Baustellen in folgende Fraktionen zu trennen:

- abgetragener Ober- und Unterboden;
- unverschmutztes Aushub und Ausbruchmaterial;
- Ausbauasphalt, Betonabbruch, Strassenaufbruch, Mischabbruch, Ziegelbruch und Gips;
- weitere stofflich verwertbare Abfälle wie Glas, Metalle, Holz und Kunststoffe;
- brennbare Abfälle;
- andere Abfälle.

Wenn die Trennung der Abfälle auf der Baustelle nicht möglich ist, müssen die Abfälle in einer geeigneten Anlage getrennt werden.

Muldenabfälle

Die wichtigsten Fraktionen, welche in den Sortieranlagen im Jahr 2018 behandelt wurden, sind 7 500 Tonnen Altholz (Vorjahr 8 700 Tonnen), 8 400 Tonnen Papier und Karton (Vorjahr 8 800 Tonnen), 5 700 Tonnen Verpackungsglas (Vorjahr 5 500 Tonnen), 9 100 Tonnen Altmetalle (Vorjahr 9 500 Tonnen) sowie 560 Tonnen Kunststoffe (Vorjahr 580 Tonnen).

6.2 Biomassebehandlungsanlagen

6.2.1 Biogasanlagen

Im Kanton Schwyz wurden rund 10 000 Tonnen (Vorjahr 9 000 Tonnen) Abfälle in vier landwirtschaftlichen Co-Vergärungsanlagen vergärt. Die Anlagen produzierten mit den 36 600 Tonnen (Vorjahr 36 500 Tonnen) landwirtschaftlichen Substraten Gülle und Mist ca. 5 950 MWh Strom. Die Menge entspricht dem jährlichen Stromverbrauch von rund 1 480 Haushalten. Eine Biogasanlage speist die dabei erzeugte Wärme in ein Fernwärmenetz ein. Die übrigen Anlagen nutzten die Wärme für den eigenen Betrieb. Als Produkt aus den Biogasanlagen entstanden rund 44 000 m³ Gärdünngülle und 2 700 m³ Gärmist, die landwirtschaftlich als Dünger verwertet wurden.

6.2.2 Kompostieranlagen

Die fünf Kompostieranlagen im Kanton Schwyz verwerteten rund 10 100 Tonnen (Vorjahr 10 800 Tonnen) Grünabfälle. Die Abfallanlagen separieren Holzmaterial und stellten rund 2 900 m³ Hackschnitzel her. Dies entspricht ca. 8% der angenommenen Abfälle.

In den Anlagen wurden im 2018 rund 5 700 m³ Kompost produziert. Dieser wurde zu 32% im Gartenbau, zu 38% in der Landwirtschaft und zu 30% von Privatpersonen verwendet.

Die Herkunft der Abfälle war zu 80% aus kommunalen Sammlungen und zu 20% Direktanlieferungen von Gartenbauunternehmen sowie öffentlichem Dienst.



Abbildung 4: Korrekte Grüngutsammlung

Aus dem Grüngut entsteht hochwertiger Dünger, sofern das Material frei von Fremd- und Schadstoffen ist. Deshalb gehören Abfälle wie Plastiksäcke, Altholz, Asche, Zigarettenstummel, Staubsaugerbeutel und vermehrungsfähiges Pflanzenmaterial von invasiven Neophyten nicht in das Grüngut.

Falls Säcke notwendig sind, sind biologisch abbaubare Säcke (mit Gitternetzaufdruck) zu verwenden.

Kompost kann sehr günstig in den verschiedenen Kompostieranlagen im Kanton Schwyz bezogen werden.

6.2.3 Altholzverbrennungsanlagen

Zurzeit sind im Kanton Schwyz drei Feuerungen für Altholz in Betrieb. Diese Feuerungen verbrannten im 2018 19 500 Tonnen Altholz (Vorjahr 20 000 Tonnen). Zusammen mit den 14 600 Tonnen naturbelassenem Holz (Vorjahr 20 000 Tonnen) wurden ca. 75 000 MWh (Vorjahr 77 000 MWh) Wärme erzeugt, welche in Fernwärmenetze abgegeben wurden. Die Energie entspricht dem jährlichen Wärmebedarf von rund 7 500 Haushalten.

6.2.4 Speiseölaufbereitungs- und Biodieselherstellungsanlagen

Im Kanton Schwyz wurden rund 1 400 Tonnen (Vorjahr 1 300 Tonnen) Speiseöl aufbereitet. Dieses wurde in andere Kantone und ins Ausland geliefert. Die Rückstände (Schlamm) wurden in einer Biogasanlage vergärt.

2018 waren im Kanton Schwyz zwei Anlagen zur Biodieselherstellung in Betrieb. Diese Anlagen verwerteten rund 63 Tonnen Alt-Speiseöl. Mit diesen Rohstoffen produzierten sie ca. 38 000 Liter Treibstoff für Dieselmotoren (Biodiesel).

6.3 Altmetallbehandlungsanlagen

Im Jahr 2018 wurden gesamthaft rund 10 700 Tonnen Altmetalle (Vorjahr 10 700 Tonnen) gesammelt und ausserkantonalen Verwertungsanlagen zugeführt. In sieben Anlagen wurden zudem 1 900 Tonnen Altfahrzeuge (Vorjahr 1 900 Tonnen) zur Trockenlegung und Schadstoffentfrachtung entgegengenommen. Dies entspricht in etwa 1 900 Fahrzeugen.

6.4 Aufbereitungsanlage für Strassenabfälle, Ölabscheider und Bohrschlamm

Im Kanton Schwyz wurden im 2018 rund 40 500 Tonnen Bohrschlamm, Strassensammlerschlämme, Strassenwischgut und Ölabscheidermaterial behandelt (Vorjahr 25 300 Tonnen).

6.5 Sonderabfallverwertungsanlagen

35 Betriebe im Kanton nahmen rund 5 200 Tonnen (Vorjahr 7 380 Tonnen) Sonderabfälle zur Behandlung entgegen (ohne mobile Saugfahrzeuge mit integrierter Abwasseraufbereitung zur Strassensammlerschlämme Behandlung). Davon wurden 1 500 Tonnen, hauptsächlich Schlämme aus Strassenschächten und Ölabscheidern, direkt im Kanton verwertet. Die übrigen Sonderabfälle wurden ausserkantonale und in Nachbarländern verwertet.

6.6 Rekultivierungsstellen, Deponien Typ A und B

Im Kanton Schwyz sind folgende Deponietypen in Betrieb:

Bezeichnung	Bsp. zugelassene Abfälle	Alte Bezeichnung
Deponie Typ A	unverschmutztes Aushub- und Ausbruchmaterial	Aushub-Inertstoffdeponie
Deponie Typ B	Mineralische Abfälle wie Backsteine, Mauerwerk mit Verputz (inkl. gebundener Asbest)	Inertstoffdeponie

Zurzeit sind im Kanton Schwyz nur eine Deponie Typ B und acht Deponien Typ A in Betrieb. Ausserdem wurde unverschmutztes Aushubmaterial auf sieben Abbaustellen für die Rekultivierung verwertet.

Im 2018 wurden auf den Deponien Typ A rund 83 568 m³ und auf den Rekultivierungsstellen rund 365 489 m³ Aushub abgelagert (ohne Kiesgrubeninternes Abraummateriale). Total wurde auf den Rekultivierungsstellen und den Deponien Typ A rund 449 100 m³ Aushub abgelagert, dies entspricht rund 3,0 m³ pro Einwohner.

Ausserdem fielen im Kanton Schwyz rund 40 100 m³ (0,3 m³ pro Einwohner) Inertstoffe an, die grösstenteils ausserkantonale entsorgt wurden. Auf der einzigen Deponie Typ B im Kanton Schwyz wurden im Jahr 2018 rund 15 300 m³ Abfälle abgelagert (davon 9 100 m³ verschmutztes Aushubmaterial). Die freie Kapazität beträgt noch rund 126 715 m³. Zusätzlich wurden rund 23 000 m³ im Kanton Glarus und rund 1 600 m³ im Kanton Luzern abgelagert.

Ablagerungsmengen im Kanton SZ (in m³ fest)

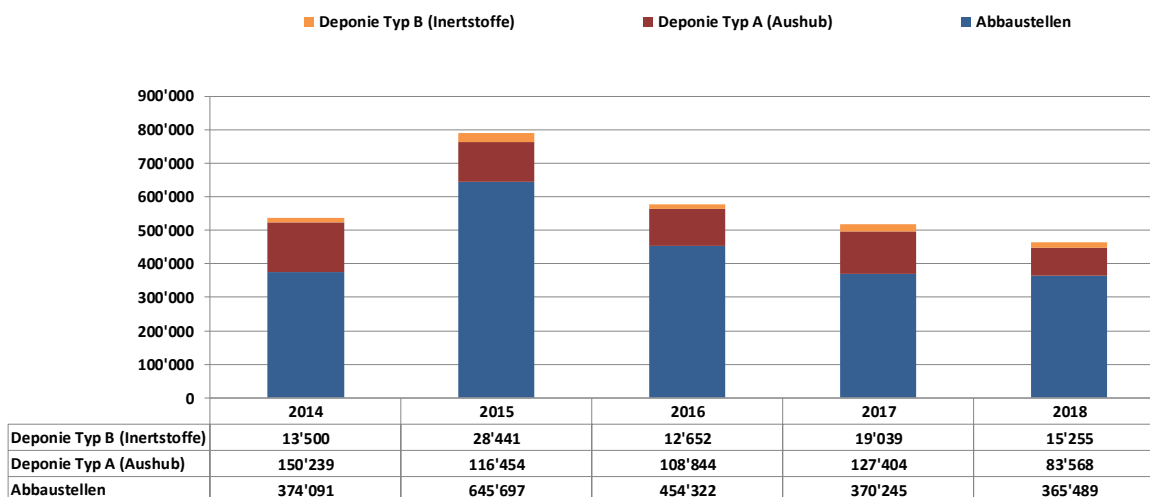


Abbildung 5: Ablagerungen von Aushub und Inertstoffe im Kanton SZ (m³ fest)